

Modellversuchsinformation Nr. 3

Phase III: Prüfungsdurch- führung

Die Phase III des Modellversuchs EU-Konzert (November 2005 - Oktober 2006) wurde analog zur 1. und 2. Modellversuchsphase gestaltet, das heißt sowohl die **Aufgabenstellung** als auch die **Bewertung** mündlicher Prüfungsleistungen wurden im Hinblick auf die Umsetzung der in der KMK-Rahmenvereinbarung beschriebenen Anforderungen vergleichend untersucht. Ziel war die gemeinsame Festlegung und Formulierung von Standards für die **Durchführung der mündlichen Prüfung** zum Erwerb des KMK-Fremdsprachenzertifikats.

Dazu haben die Landesgruppen wieder umfassend angelegte länderübergreifende Workshops organisiert, die in folgender Zusammensetzung und zu folgenden Terminen stattfanden:

| | | |
|--|--|----------------------------------|
| 1. Workshop | Landesgruppe Thüringen mit Vertretern aus BB, BE, ST, NW und TH sowie Gästen aus BY und HH | Bad Berka 14.11. – 16.11.2005 |
| 2. Workshop | Landesgruppe Bayern mit Vertretern aus BW, BY, HE, RP und SN sowie Gästen aus HH und TH | München 30.01. – 01.02.2006 |
| 3. Workshop | Landesgruppe Hamburg mit Vertretern aus HB, HH, MV, NI, SH sowie Gästen aus BY und TH | Hamburg 27.03. – 29.03.2006 |
| 4. Workshop (Abschlussworkshop) | Landesgruppe Thüringen mit Vertretern aller am Modellversuch beteilig- ten Ländern | Bad Berka 19.06. – 21.06.2006 |

Im Rahmen der ersten drei Workshops wurde zunächst die Prüfungspraxis in den jeweiligen Ländern analysiert (z. B. Zeitpunkt der Prüfung, Zusammensetzung der Prüfungsausschüsse, Vorbereitungs- und Prüfungszeit, Prüfungsstruktur, Bewertungsinstrumente, Prüfungsdokumentation) und aus den Ergebnissen wurden Empfehlungen für künftige Prüfungen abgeleitet. Es folgten Untersuchungen und systematische Weiterentwicklungen von Aufgabenstellungen und Bewertungsinstrumenten. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden im Abschlussworkshop diskutiert und zusammengeführt. Sie dienen der Standardsicherung und sind auf den folgenden Seiten im Detail beschrieben.

Weitere Informationen zu dieser Modellversuchsphase folgen in Kürze in Teil 3 der Handreichung. Darin sind auch die entwickelten best-practice-Beispiele enthalten.

Aufgabenstellungen für die mündliche Prüfung

Kriterien

Um die Qualität der Aufgaben im Bereich Interaktion zu sichern, müssen die Aufgabenstellungen in den Aspekten *Berufsrelevanz, Aufgabentyp/Struktur, Grad der Lenkung, Eignung für die Stufe* und *Praktikabilität* qualitativ und quantitativ bestimmten Kriterien entsprechen, wie sie bereits für den schriftlichen Teil der Prüfungen in Phase I des Modellversuchs diskutiert und festgelegt wurden. Nach einer Bestandsaufnahme von in den Ländern angebotenen Aufgabenbeispielen wurden unter Berücksichtigung dieser Kriterien *best-practice*-Beispiele entwickelt.

Berufsrelevanz

Die Gesprächspartner mit beruflich möglichst authentischer Rollenidentität bewältigen eine Aufgabe, die den Arbeitsalltag lebensnah widerspiegelt und die gegebenenfalls auch berufsfeldübergreifend gestaltet werden kann (Beispiel: Tischler/in und Informatiker/in beraten gemeinsam die Erstellung einer Webseite für die Tischlerfirma.)

Zur Lösung der Aufgabe ist die Anwendung von Fachwortschatz in einer berufstypischen Situation erforderlich.

Aufgabentyp/ Struktur

Die mündliche Prüfung sollte auf den Stufen I und II in drei Teile, auf Stufe III in mindestens zwei Teile strukturiert sein, wobei die Instruktionen für einen Teil so zu formulieren sind, dass eine freie Interaktion entstehen kann.

Die Interaktion kann durch Aufgabenformate, wie z. B. Flowcharts mit Regieanweisungen, Rollenkarten und visuelle Impulse initiiert werden. Auch für die Lösung von komplexeren Sachverhalten/Situationen auf Stufe III sollten die Instruktionen knapp und eindeutig sein.

Die Aufgabenstellung muss qualitativ und quantitativ ausgewogene Redeanteile aller Prüflinge gewährleisten.

Lenkung

Die Aufgabenstellung soll den Prüflingen eine zielorientierte und individuelle Situationsbewältigung ermöglichen. Allgemein gilt: je höher die Stufe, desto geringer der Grad der Lenkung.

Den Prüflingen steht eine Einlesezeit zur Verfügung, in der sie sich unabhängig voneinander mit der Aufgabe vertraut machen und Notizen anfertigen können. Es sollen jedoch keine schriftlichen Ausarbeitungen vorgenommen werden, die während des Prüfungsgesprächs abgelesen werden. Die Dauer der Einlesephase ist abhängig von der Komplexität der Aufgabenstellung.

Fachwörterbücher sind nicht zulässig.

Eignung für die Stufe

Interaktionsaufgaben müssen qualitativ und quantitativ der Stufe angemessen sein. Die Komplexität der Aufgabenstellung richtet sich nach den Anforderungsbeschreibungen der Stufen.

Praktikabilität

Die Aufgabenstellung soll eindeutig formuliert und übersichtlich sein. Die Sprache der Aufgabenstellung kann, abhängig von der vorgegebenen Situation, sowohl Eng-

Bewertung von mündlichen Prüfungsleistungen

Bewertungs- instrumente

Eine weitere Zielsetzung der Workshops in Phase III war die Standardfindung bei der Bewertung von mündlichen Prüfungen. Als Ergebnis sollte ein mehrheitlich akzeptiertes, reliables und effektiv anwendbares Bewertungsinstrument empfohlen werden.

Die Teilnehmer sahen Videoaufnahmen von mündlichen Prüfungen und bewerteten die Leistungen in Kleingruppen. Dabei prüften sie mehrere **Bewertungsverfahren** hinsichtlich einer eindeutigen Beschreibung der Schülerleistungen, des für die Bewertung erforderlichen Zeitaufwandes und ihrer Handhabbarkeit. Die Ergebnisse wurden diskutiert und statistisch ausgewertet.

Deskriptoren

Bereits in der Diskussion zur Bewertung von schriftlichen Produktions- und Mediationsleistungen in der zweiten Modellversuchsphase wurden Deskriptoren als effizientes und weitgehend objektives Instrument für die Bewertung anerkannt. Im Verlauf der Workshops in Phase III wurde Konsens darüber erzielt, dass Deskriptoren auch für die mündliche Prüfung ein reliables Bewertungsinstrument sind und gleichzeitig ein effizientes Arbeiten zulassen. Sie sind länder- und berufsfeldübergreifend verwendbar und müssen nicht für jede Prüfung neu erarbeitet werden. Die Deskriptoren beziehen sich auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen und werden - in z. T. unterschiedlicher Form - bereits in vielen Bundesländern angewendet.

Für die Beurteilung von mündlichen Prüfungsleistungen wurden mehrheitlich Deskriptoren favorisiert, die sowohl die Bewältigung der berufsrelevanten Gesprächssituation als auch die sprachliche Angemessenheit bzw. Korrektheit beschreiben. In der folgenden Handreichung soll ein Bewertungsinstrument publiziert und zur Erprobung freigegeben werden.

Standards

Der Prozess der Standardfindung in den drei Phasen des Modellversuchs zeigt eine deutliche Parallelität. Diese bezieht sich sowohl auf die mündlichen und schriftlichen Aufgabenstellungen als auch auf die Bewertung schriftlicher und mündlicher Prüfungsleistungen durch Deskriptoren. Gemeinsame Standards aller Anforderungsbereiche sind:

- Berufsrelevanz
- Authentizität
- Stufenangemessenheit
- Eindeutigkeit

Weitere Informationen können im Internet eingesehen werden unter:

<http://www.beruflicheschulen-modellversuche.de/showmv.php?i=3>



Wissenschaftliche Begleitung

Daten zum Modellversuch

Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch Herrn Professor Micheál Ó Dúill von der Fachhochschule Rosenheim. Herr Prof. Ó Dúill war langjähriges Mitglied des Hochschulsprachzertifizierungsbeirates UNLcert® und ist Experte auf dem Gebiet der Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen.

Prof. Micheál Ó Dúill,
Fachhochschule Rosenheim
Hochschulstr. 1
83026 Rosenheim
Tel.: 08031-805423
E-Mail: oduill@fh-rosenheim.de,

EU-KONZERT:

Entwicklung und Umsetzung eines Evaluationskonzeptes für die KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen zur Sicherung der Vergleichbarkeit der Standards

BLK-Verbundmodellversuch der Länder Bayern, Hamburg und Thüringen

Laufzeit: 1. November 2003 – 31. Oktober 2006

Förderkennzeichen: K 0971.00

Modellversuchsträger Bayern (federführend):

Staatsinstitut für Schulqualität
und Bildungsforschung
Schellingstraße 155
80797 München

<http://www.isb.bayern.de>

Ansprechpartner

Arnulf Zöller, OStD
Tel: 0049-89-2170-2211
Fax: 0049-89-2170-2215
E-Mail: arnulf.zoeller@isb.bayern.de

Jan Mayer, OStR
Tel: 0049-89-2170-2213
Fax: 0049-89-2170-2215

E-Mail: jan.mayer@isb.bayern.de

Hamburg:

Behörde für Bildung und Sport
Referat Berufliche Schulen
Hamburger Str. 131
22083 Hamburg

Manfred Thönicke, StD (B 51-9)
Tel: 0049-40-42863-3526
Fax: 0049-40-42863-4033
E-Mail: manfred.thoenicke@bbs.hamburg.de

<http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/bildung-sport/start.html>

Thüringen:

Thüringer Kultusministerium
Werner-Seelenbinder-Straße 7
99096 Erfurt

Andrea Nolte, RDin
Tel: 0049-361-3794-440
Fax: 0049-361-3794-405
E-Mail: anolte@tkm.thueringen.de

<http://www.thueringen.de/de/tkm>